



# Leitbild Militär Kanton Graubünden



Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

Departament da justitia, segirezza e sanadad

Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità

Titelseite: Armeeeinsatz in Bondo. Infanteriedurchdiener betreiben bei Soglio einen Beobachtungsposten.  
Sie verhindern, dass die evakuierten Zonen von Unbefugten betreten oder von Plünderungen heimgesucht werden.



# Vorwort



Fahnenübernahme des  
Gebirgsinfanteriebataillons 48  
in Thusis

Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für die Sicherheit des Landes und den Schutz der Bevölkerung. Die Gewährleistung der Sicherheit hat für den Kanton Graubünden zentrale Bedeutung. Diese wird in normalen und besonderen Lagen durch die Partner des Bevölkerungsschutzes gewährleistet. Hierzu zählen im Kanton Graubünden zusätzlich zu Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Zivilschutz und Technischen Betrieben auch die Naturgefahrenkommissionen. Bei ausserordentlichen Ereignissen kann der Kanton Graubünden überdies auf die Schweizer Armee zählen.

Kein Kanton ist so häufig auf die Unterstützung der Schweizer Armee angewiesen wie Graubünden. Fast jährlich wird der Bergkanton von grossen Naturereignissen heimgesucht. In den Jahren 2016 und 2017 etwa stellte die Armee sofort und unkompliziert Armee-

angehörige sowie die benötigten Mittel zur Verfügung, um die schwerwiegenden Folgen des Bergsturzes am Piz Cengalo im Bergell oder der Waldbrände in der Mesolcina und im Val Calanca zu bewältigen. Rund 5000 Angehörige der Armee leisten Jahr für Jahr ihren Dienst im Rahmen der Sicherung des World Economic Forums (WEF) in Davos. Hinzu kommen unzählige Dienstage zur Unterstützung sportlicher Grossanlässe wie der FIS Alpine Ski Weltmeisterschaften in St. Moritz, aller Ski-Weltcuprennen und des Engadin Skimarathons.

Im vorliegenden Leitbild werden die Handlungsfelder und die Leitsätze der Bündner Militärpolitik vorgestellt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der kantonalen und kommunalen Behörden mit der Armee zu stärken und den Mehrwert eines engen und vertrauensvollen Verhältnisses zur Schweizer Armee aufzuzeigen.

**Dr. Christian Rathgeb**  
Regierungsrat, Vorsteher  
des Departements für Justiz,  
Sicherheit und Gesundheit

**Dr. Regula Hunger**  
Departementssekretärin  
Justiz und Sicherheit

**Lic. phil. Martin Bühler**  
Leiter Amt für Militär und  
Zivilschutz, Chef Kantonalen  
Führungsstab

**Oberstleutnant Andreas Kieni**  
Kreiskommandant, Leiter Militär







<b>1</b>	<b>Gesellschaftliche Herausforderungen und militärpolitische Interessen</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Ziele der Bündner Militärpolitik</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Handlungsfelder und Leitsätze</b>	<b>13</b>
	Förderung und Weiterentwicklung des Militärstandorts	13
	Bekenntnis zum Milizprinzip	16
	Stärkung des Sicherheitsverbunds	18
	Gelebte Wertschätzungskultur	20
	Dienstleistungsorientierte Militärverwaltung	22
<b>4</b>	<b>Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ)</b>	<b>25</b>



# 1 | Gesellschaftliche Herausforderungen und militärpolitische Interessen

Der Kanton Graubünden ist der südöstliche Eckpfeiler der Schweiz und hat eine alpenübergreifende Ausdehnung. Er grenzt an die Nachbarländer Liechtenstein, Österreich und Italien sowie an die Kantone Tessin, Uri, Glarus und St.Gallen an. Mit 701 km hat Graubünden die längste Grenzlinie gegenüber dem Ausland und mit 7105 km<sup>2</sup> ist es der grösste Kanton der Schweiz. Gleichzeitig ist der Kanton Graubünden mit 196 600 Einwohnerinnen und Einwohnern der am dünnsten besiedelte Schweizer Kanton. Die Bevölkerungsdichte beträgt 28 Personen pro Quadratkilometer. Politisch gliedert sich der Kanton Graubünden in über hundert Gemeinden, welche in elf Regionen zusammengefasst sind.

Aufgrund seiner Ausdehnung, der gebirgigen Topographie und der besonderen klimatischen Bedingungen ist der Kanton Graubünden stark Naturgefahren wie Unwettern, Lawinen, Bergstürzen und Murgängen oder Waldbränden ausgesetzt. Obwohl der zivile Bündner Bevölkerungsschutz gut organisiert und trainiert ist, muss der Kanton bei schwerwiegenden Naturereignissen regelmässig auf die Hilfe der Armee zurückgreifen.

Wirtschaftlich ist der Tourismus von grösster Bedeutung für den Kanton Graubünden. Rund zwei Drittel der Bündner Bevölkerung leben direkt oder indirekt davon. Dank dem Bekanntheitsgrad und der Leistungsfähigkeit seiner Destinationen, finden in Graubünden sehr häufig Veranstaltungen statt, welche ohne die Unterstützung der Armee nicht durchgeführt werden könnten. Bis zu 5000 Armeeinghörige tragen jedes Jahr zur sicheren Durchführung des WEF in Davos bei. Auch sämtliche sportlichen Grossanlässe im Kanton können nur dank tausenden von Diensttagen der Armee realisiert werden.



Oben: Gebirgsspezialisten der Armee und zivile Bergretter üben gemeinsam für den Ernstfall.

Unten: Ein Soldat kontrolliert die Einsatzbereitschaft des Wärmebildgeräts.

Linke Seite: Der Waldbrand im Misox zerstörte über 120 Hektaren Schutzwald.



Auf dem Territorium des Kantons Graubünden betreibt und unterhält die Armee von St. Luzisteig über Hinterrhein und S-chanf bis nach Grono etwa 30 Ausbildungs- und Schiessplätze. Armeeangehörige leisten jedes Jahr im Rahmen von Ausbildungsdiensten, Wiederholungskursen oder Einsätzen bis zu 200 000 Dienstage in Graubünden. Zudem sorgt eine permanente, hohe Armeepräsenz für den Erhalt von Arbeitsplätzen im Kanton. Die hohe Anzahl an Schweizerinnen und Schweizern, die den Kanton dank der Armee kennenlernen, birgt überdies Potenzial für den Tourismus. Positive Diensterlebnisse und ein freundlicher Empfang durch die Bündnerinnen und Bündner wecken das Bedürfnis, Graubünden als Ferienziel oder gar Lebensmittelpunkt zu wählen.

Die zahlreichen Gemeinden im dünn besiedelten Graubünden benötigen über den ganzen Kanton verteilt gut geschultes Personal, welches das Funktionieren der verschiedensten Gremien und Organisationen des Bevölkerungsschutzes sicherzustellen vermögen. Die personelle Besetzung der kommunalen und regionalen Sicherheitsinstrumente (beispielsweise Feuerwehr, Gemeindeführungsstäbe, Samariter etc.) stellt die Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Graubünden mit seiner stark dezentralisierten gesellschaftlichen Struktur ist besonders auf den zivilen Einsatz aktiver oder ehemaliger Kader der Armee angewiesen.



Bis zu 5000 Armeeangehörige unterstützen die zivilen Sicherheitskräfte am Boden und aus der Luft bei der Gewährleistung der Sicherheit am WEF.



Infanteristen trainieren vor dem WEF die Handhabung der persönlichen Waffe.



Die Pflege einer permanenten, engen Partnerschaft mit der Armee ist für die Sicherheit und den Wohlstand des Kantons Graubünden von grosser Bedeutung. Die folgenden militärpolitischen Interessen stehen dabei im Zentrum:

- ▶ Festigung und Weiterentwicklung einer langfristigen, nachhaltigen Zusammenbeitskultur im Rahmen des Sicherheitsverbundes, zur gemeinsamen Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen und zur Gewährleistung der Sicherheit bei Grossanlässen;
- ▶ Koordination der Interessen der Armee und weiterer Bundesstellen mit den Interessen und Bedürfnissen des Kantons Graubünden und der Gemeinden;
- ▶ Pflege der Armeefreundlichkeit und der Beziehung zwischen der Bündner Bevölkerung und der Armee;
- ▶ Erhalt der Waffen-, Schiess- und Ausbildungsplätze sowie der hohen Truppenpräsenz, unter anderem zur Sicherung der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze im Kanton;
- ▶ Förderung der Bereitschaft der Bündnerinnen und Bündner, Militärdienst zu leisten.



Der Bündner Bevölkerungsschutz ist gut organisiert und trainiert. Bei schwerwiegenden Naturereignissen muss der Kanton trotzdem regelmässig auf die Hilfe der Armee zurückgreifen.



Bundesrat Guy Parmelin und Regierungsrat Christian Rathgeb besuchen in Bondo die zivilen und militärischen Einsatzkräfte und lassen sich vom Einsatzleiter Martin Bühler über deren Zusammenarbeit orientieren.







## 2 | Ziele der Bündner Militärpolitik

Zur Umsetzung der militärpolitischen Interessen des Kantons Graubünden gilt es während der nächsten zehn Jahre die folgenden Ziele zu verfolgen beziehungsweise zu erreichen:

- ▶ Der Kanton Graubünden positioniert sich dauerhaft als ein armeefreundlicher Kanton und bleibt ein verlässlicher Partner.
- ▶ Die Kontaktpflege der Bündner Behörden auf kantonaler und kommunaler Stufe mit der Armee ist institutionalisiert und langfristig ausgerichtet.
- ▶ Der Bündner Bevölkerungsschutz schafft in gemeinsamen Übungen mit der Armee die Voraussetzungen zur erfolgreichen Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen ebenso wie von Grossanlässen.
- ▶ Die Bündner Bevölkerung sowie die kantonalen und kommunalen Behörden betrachten die Anwesenheit der Armee im Kanton Graubünden als Faktor des volkswirtschaftlichen Erfolgs und anerkennen die dadurch generierte Wertschöpfung.
- ▶ Die Bündner Bevölkerung sowie die kantonalen und kommunalen Behörden unterstützen die im Kanton Graubünden dienstleistenden Truppen und pflegen eine Kultur der Offenheit und Wertschätzung gegenüber den Armeeangehörigen.
- ▶ Die Bündner Wirtschaft sowie die kantonalen und kommunalen Behörden leisten ihren Beitrag zur personellen Alimentierung der Armee. Sie anerkennen den Mehrwert der militärischen Führungsausbildung und fördern diese.



Oben: Ein Super Puma der Luftwaffe landet auf dem Gipfel der Weissfluh.

Unten: Dank der Leistungsfähigkeit der Gastronomie und der Hotellerie finden in Graubünden sehr häufig Grossanlässe statt, welche ohne die Unterstützung durch die Armee nicht durchgeführt werden könnten.

Linke Seite: Die Kommandos der Mechanisierten Brigade 11 und der Infanterie Rekrutenschule 12 sind auf dem Areal der Kaserne Chur stationiert.







### 3 | Handlungsfelder und Leitsätze



#### Förderung und Weiterentwicklung des Militärstandorts

Seit Anfang 2018 befinden sich in Chur die Kommandos der Mechanisierten Brigade 11 und der Infanterie Rekrutenschule 12. In Graubünden werden vom Bund diverse Führungsinfrastrukturen sowie als Ausbildungsinfrastrukturen der Waffenplatz Chur, das Gefechtsausbildungszentrum Ost St. Luzisteig, der Panzerschiessplatz Hinterrhein, das Truppenlager Brigels und der Fliegerabwehrschiessplatz in S-chanf unterhalten. Der Kanton Graubünden dient auch als Trainingsraum für die Luftwaffe.

Linke Seite: Der Panzerschiessplatz Hinterrhein, ausgestattet mit den modernsten Ziel-darstellungsmitteln, ist einer der wenigen Plätze in der Schweiz, auf denen das Gefecht der verbundenen Waffen im scharfen Schuss geübt werden kann.



Generalstreffen in Bonaduz

Hinten (v.l.): Oberstleutnant Martin Candrian, Chef Kantonalen Territorialverbindungsstab; Hans Peter Risch, Leiter Rechtsdienst Gesundheit, Bevölkerungsschutz und Militär; Oberstleutnant Andreas Kieni, Kreiskommandant; Martin Bühler, Leiter Amt für Militär und Zivilschutz

Mitte (v.l.): Brigadier Willy Brülisauer, Kommandant Mechanisierte Brigade 11; Dr. Regula Hunger, Departementssekretärin Justiz und Sicherheit; Brigadier Franz Nager, Kommandant Lehrverband Infanterie; Brigadier Peter Baumgartner, Kommandant Zentralschule

Vorne (v.l.): Korpskommandant Aldo Schellenberg, Chef Kommando Operationen, Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb, Vorsteher Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, Divisionär Lucas Caduff, Kommandant Territorialdivision 3

Die Präsenz der Armee im Kanton Graubünden ist volkswirtschaftlich bedeutsam. Insgesamt leisten Armeeangehörige im Kanton Graubünden jährlich bis zu 200 000 Dienstage. Ungefähr 50 000 Übernachtungen erfolgen ausserhalb bundeseigener Unterkünfte und werden mit rund 1,5 Millionen Franken abgegolten. Die Verpflegung der Armeeangehörigen wird lokal eingekauft. Insgesamt nehmen die Gastronomie und Hotellerie, Handwerksbetriebe und Einkaufsläden sowie die Gemeinden dank der Präsenz der Armee jährlich über 5 Millionen Franken ein.

Bei Grossanlässen profitieren die Unternehmen und Gemeinden ausser von der Anwesenheit der Armee natürlich auch vom Konsum der zahlreichen Teilnehmer und Besucher der Veranstaltungen. Das WEF alleine generiert in Davos jährlich einen Umsatz von rund 60 Millionen Franken.

Im Kanton Graubünden bestehen derzeit 150 zivile und militärische Arbeitsplätze der Armee. Zusätzlich generiert die militärische Präsenz Arbeit und Einkommen für das einheimische Gewerbe.

Die Topografie Graubündens mit seinen 150 Tälern erschwert die Versorgung der eingesetzten Truppen. Es ist deshalb notwendig, im Kanton dezentrale Logistikstandorte anzubieten und zu betreiben.

**Der Kanton Graubünden setzt sich für die langfristige Sicherstellung der Präsenz von Kommandostellen, Schulen, Waffenplätzen und Logistikinfrastrukturen der Armee sowie für die Erhaltung der damit verbundenen Arbeitsplätze ein.**



Der Bund betreibt neben dem Panzerschiessplatz Hinterrhein Waffen- und Schiessplätze in Chur, Brigels, S-chanf und St. Luzisteig.



Dies erfolgt durch:

- ▶ regelmässige Kontakte zur Territorialdivision 3 (Ter Div 3) als militärischer Verbindungsstelle sowie zu den permanent im Kanton Graubünden stationierten militärischen Verbänden und Schulen;
- ▶ Kontaktpflege mit temporär im Kanton Graubünden stationierten Truppen, beispielsweise durch die Teilnahme an den Fahnenzeremonien;
- ▶ regelmässige Kontakte zu den Gemeinden mit militärischer Infrastruktur;
- ▶ Unterstützung der Gemeinden bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur und im Umgang mit Reklamationen und Konflikten, beispielsweise bei Lärm oder Flurschäden;
- ▶ jährliche Kontakttreffen mit dem Bundesamt für Rüstung (armasuisse);
- ▶ Anerkennung und Wertschätzung der im Kanton Graubünden beschäftigten zivilen und militärischen Mitarbeitenden der Armee;
- ▶ jährliche Raumplanungsgespräche der armasuisse mit den kantonalen Ämtern für Raumentwicklung und Natur und Umwelt sowie der Denkmalpflege;
- ▶ Einsitznahme in die Waffenplatzkommission Rossboden.



Die Armee bietet im Kanton Graubünden 150 zivile und militärische Arbeitsplätze an.



Die Fliegerabwehr trägt zur Sicherung des Luftraums über dem WEF in Davos bei. Die Gewährleistung der Sicherheit am WEF generiert alleine in Davos jährlich einen Umsatz von rund 60 Millionen Franken.

## Bekenntnis zum Milizprinzip

Gemäss Art. 58f. der Bundesverfassung verfügt die Schweiz über eine Armee. Diese soll grundsätzlich nach dem Milizprinzip organisiert sein und basiert auf der Wehrpflicht für Schweizer Männer. Für die Schweizer Frauen ist der Militärdienst freiwillig.

Das in der Bevölkerung stark verankerte Milizprinzip soll gemäss Bundesrat auch künftig die Grundlage des Dienstpflichtsystems bilden. Dem Milizprinzip liegt das Selbstverständnis zu Grunde, dass die Bürger persönlich ihre Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft wahrnehmen und sich für den Schutz und die Sicherheit der Schweiz einsetzen. Das Milizsystem fördert den Zusammenhalt, indem es junge Menschen aus allen Landesteilen, Kulturen, Sprachregionen und Bildungsschichten zusammenbringt und auf ein gemeinsames Ziel ausrichtet. Es bringt die Schweiz als Willensnation zum Ausdruck.

Das Milizprinzip stellt sowohl für die Betroffenen und ihr Umfeld, als auch für die Armee einen Mehrwert dar. Die Wehrpflichtigen werden in der Armee nach Möglichkeit ihren beruflichen Qualifikationen entsprechend eingesetzt. Im Gegenzug profitieren Gesellschaft und Wirtschaft von der militärischen Ausbildung und der Persönlichkeitsbildung in der Armee. Da die Armeemitglieder fest im Zivilleben verankert sind, wissen sie, welche Werte zu schützen sind.

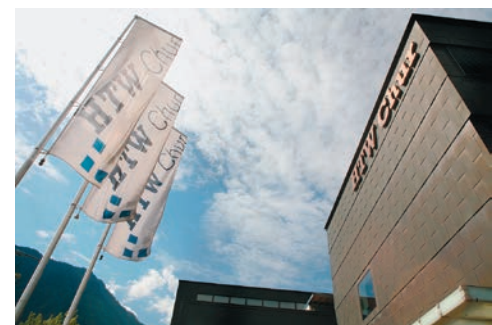
Die Armee bietet zahlreiche Ausbildungen an, welche von zivilen Arbeitgebern anerkannt werden. Die Armeemitglieder können Führungsausbildungen sowie fachspezifische Ausbildungen beispielsweise in den Bereichen erste Hilfe, Sprengen, Automobioldiagnose, Fahrlizenzen, Gefahrguttransport, Küche oder Labors absolvieren.

Die Universitäten Zürich, St. Gallen und Luzern akzeptieren das Abverdienen eines militärischen Ranges als Soft-Skill. An der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur werden Teile des Unterrichtsstoffs der Führungs- und Generalstabsausbildungen den MBA-Studiengängen angerechnet. Seit Anfang 2018 erhalten Offiziere und höhere Unteroffiziere eine Ausbildungszulage für die zivile Aus- oder Weiterbildung.



Oben: Wehrpflichtige werden nach Möglichkeit ihren beruflichen Qualifikationen entsprechend eingesetzt.

Unten: Zahlreiche militärische Ausbildungen werden von zivilen Arbeitgebern anerkannt.



Die Hochschule für Technik und Wirtschaft, HTW Chur rechnet einen Teil des Unterrichtsstoffs von militärischen Führungslehrgängen den MBA-Studiengängen an.



**Der Kanton Graubünden unterstützt das Milizprinzip. Er anerkennt den zivilen Nutzen der militärischen Aus- und Weiterbildung.**

Dies erfolgt durch:

- ▶ Unterstützung der Armeeingehörigen bei der Planung ihres Militärdienstes in Abstimmung mit dem zivilen Umfeld;
- ▶ Aufzeigen des Mehrwerts der militärischen Aus- und Weiterbildung;
- ▶ Sensibilisierung der Wirtschaft, Hochschulen und Behörden für die Unterstützung und Förderung Militärdienst leistender Mitarbeitender;
- ▶ Realisierung von Projekten zur Motivation der Frauen, sich in der Armee zu engagieren.



Der Schulkommandant Oberst i Gst Marco Anrig befördert die Unteroffiziere der Churer Infanterie Rekrutenschule 12.

Frauen in der Armee sind den Männern gleichgestellt. Sie können bei entsprechender Eignung alle Funktionen übernehmen und alle Grade erreichen.



Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Dr. Gian-Paolo Curcio, und Korpskommandant André Blattmann erklären den Studierenden die Sicherheitsarchitektur der Schweiz.

## Stärkung des Sicherheitsverbunds

Auf dem Bündner Kantonsgebiet trägt die Regierung die politische Verantwortung für die Sicherheit der Bevölkerung. Zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen und zum Schutz kritischer Infrastrukturen oder von Grossveranstaltungen kann ein subsidiärer Einsatz der Armee beantragt werden. Die Einsatzverantwortung liegt beim Kanton Graubünden. Damit hat dieser die Kompetenz, über die Leistungen der eingesetzten Armeekräfte zu verfügen. Die Führung der militärischen Verbände verbleibt bei der Armee.

Der zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen zuständige kantonale Führungsstab besteht aus Kadern der Kantonspolizei, der Feuerwehr, des Gesundheitsamts, des Tiefbauamts, des Amtes für Wald und Naturgefahren, des Amtes für Natur und Umwelt und des Amtes für Militär und Zivilschutz. Die Armee stellt einen Kantonalen Territorialverbindungsstab (KTVS). In der Akutphase eines Ereignisses führt der Kommandant der Kantonspolizei den Kantonalen Führungsstab (KFS). Während der Vorsorge- und Wiederherstellungsphase obliegt dem Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz (AMZ) die Führung.

Zur wirksamen Bewältigung von extremen Ereignissen ist die enge und erprobte Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Führungsstab und der Armee unabdingbar. Diese konnte bei der Bewältigung der Folgen des Bergsturzes bei Bondo im Bergell, während der Waldbrände im Misox oder dem jährlich stattfindenden Einsatz zugunsten des WEF in Davos unter Beweis gestellt werden. In Übungen und gemeinsamen Ausbildungen wird diese Zusammenarbeit regelmässig weiterentwickelt.

Zwecks jährlichen Austauschs lädt der Sicherheitsdirektor alle höheren Stabsoffiziere mit Bezug zum Kanton zu einer Standortbestimmung (Generalstreifen) ein.



Oben /Mitte: Super Pumas und mit Wärmebildgeräten ausgerüstete Aufklärungsfahrzeuge der Armee unterstützten die Einsatzkräfte bei der Bekämpfung der Waldbrände im Misox.

Unten: Die Gebirgsspezialisten der Armee sind für den Einsatz im Hochgebirge ausgebildet. Sie stehen permanent, Sommer und Winter, zur Unterstützung der Alpinen Rettung bereit.



**Der Kanton Graubünden unterstützt und fördert die optimale Zusammenarbeit zwischen der Armee und den Partnern des Bevölkerungsschutzes des Kantons und der Gemeinden.**

Dies erfolgt durch:

- ▶ Regelmässige Übungen des kantonalen Führungsstabs mit dem kantonalen Territorialverbindungsstab der Territorialdivision 3;
- ▶ Schaffung und Pflege von Austauschplattformen für die zivilen und militärischen Führungskräfte;
- ▶ Wahrung der Interessen des Kantons Graubünden in Konferenzen und Gremien, namentlich in der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr (RK MZF), der Konferenz der Kantonalen Verantwortlichen für Militär, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz (KVMBZ) und der Vereinigung Schweizerischer Kreiskommandanten (VSK).



Die Luftwaffe ist zuständig für militärische Einsätze im Luftraum. Ihre Aufträge umfassen die Wahrung der Lufthoheit (Luftpolizeidienst und Luftverteidigung), den Lufttransport und die Luftaufklärung.



Der Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord (links), besucht die am WEF eingesetzten Truppen.

## Gelebte Wertschätzungskultur

Kein anderer Kanton nimmt so regelmässig Dienstleistungen der Armee in Anspruch wie Graubünden. Die Bündner Regierung ist für den Einsatz der militärischen Einsatzkräfte dankbar.

Aktuell gehören über 1200 Bündnerinnen und Bündner dem Offizierskorps an. Die Bündner Offiziersgesellschaft stellt unter anderem die truppenübergreifende Kommunikation der Bündner Kader sicher und organisiert Anlässe, so zum Beispiel den Bündner Zweitagemarsch. Die kantonale Schiesskommission und eine Vielzahl an Schützenvereinen unterstützen die vor- und ausserdienstliche Schiessausbildung.

Der Kanton Graubünden ehrt neue Kader, indem seine Vertreter an Beförderungszeremonien teilnehmen und jährlich die neu beförderten höheren Unteroffiziere und Offiziere zu einem feierlichen Rapport einladen.

Mit der Durchführung der Entlassungsfeiern in Chur, Zernez und Ilanz werden die Armeeangehörigen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus der Militärdienstpflicht entlassen. Die Gestaltung des Anfangs und des Endes der militärischen Dienstpflicht ist Aufgabe des Kantons Graubünden.



Entlassungsfeier in Chur. Die Gestaltung des Anfangs und des Endes der militärischen Dienstpflicht ist Aufgabe des Kantons.



Vorbeimarsch des Gebirgsinfanteriebataillons 48 in Thusis



## **Der Kanton Graubünden weiss die Einsatzbereitschaft der Armee und ihrer Angehörigen zu schätzen.**

Dies erfolgt durch:

- ▶ regelmässige Kontaktgespräche mit den für den Kanton Graubünden zuständigen militärischen Führungskräften und mit der Armeeführung;
- ▶ jährlich in Chur, Ilanz und Zernez stattfindende Entlassungsfeiern;
- ▶ einen jährlich stattfindenden feierlichen Rapport für neu beförderte höhere Unteroffiziere und Offiziere;
- ▶ regelmässige Kontakte mit den Institutionen des ausserdienstlichen Wehrwesens, beispielsweise der Bündner Offiziersgesellschaft oder der Militärgeschichtlichen Stiftung Graubünden;
- ▶ regelmässige Kontakte mit der kantonalen Schiesskommission und den Schützenvereinen;
- ▶ Bereitstellung von Angeboten zur Sensibilisierung für Sicherheitsthemen an Schulen und Hochschulen.



Der Chef des französischen Generalstabs, General Pierre de Villiers (2. v. r.) besucht die Infanterie Rekrutenschule 12 in Haldenstein.



### **Historische Festung am Albulapass**

Die Militärgeschichtliche Stiftung Graubünden und zahlreiche Vereine sammeln und bewahren militärgeschichtliches Kulturgut der Schweiz und des Kantons Graubünden.

## Dienstleistungsorientierte Militärverwaltung

Der Kanton Graubünden unterstützt die Dienstpflichtigen in der Erfüllung ihrer Wehrpflicht ab dem Orientierungstag bis zur Entlassung. Das Amt für Militär und Zivilschutz dient als Bindeglied zwischen der Armee und den Dienstleistenden des Kantons Graubünden. Zur Sicherstellung der Grundbereitschaft der Armee erfüllt es diverse Verwaltungsaufgaben:

- ▶ Aufgebot zur Orientierung und Rekrutierung;
- ▶ Bearbeitung von Dienstverschiebungs- und Auslandsaufenthalts-gesuchen;
- ▶ Veranlagung und Bezug der Wehrpflichtersatzabgabe sowie deren Rückerstattung;
- ▶ Koordination und Überprüfung des ausserdienstlichen Schiesswesens.

Im Rahmen von Orientierungstagen informiert der Kanton Graubünden die Bündnerinnen und Bündner im 18. Altersjahr über den Militärdienst und den Zivildienst sowie den Zivildienst. Für die personelle Alimentierung der Armee werden jährlich bis zu 1000 Bündner Stellungspflichtige beurteilt. Etwa 68% werden jeweils für militärdiensttauglich befunden. Dies sind im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich viele. Der Kanton Graubünden motiviert die Stellungspflichtigen, den Dienst für die Gesellschaft in der Armee zu leisten.

Ab der Rekrutierung betreut der Kanton die Dienstleistenden bei der Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht und deren Koordination mit ihrer zivilen Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit. Der Kanton Graubünden ist für rund 6000 Wehrpflichtige zuständig, wovon über 2000 eine Kaderlaufbahn eingeschlagen haben.

Beim Amt für Militär und Zivilschutz gehen jährlich gut 1300 Dienstverschiebungsgesuche ein. Die Mehrheit wird bewilligt. Dienstverschiebungsgesuche werden vor allem aus ausbildungstechnischen und beruflichen Gründen eingereicht. Es gilt die militärischen gegenüber den persönlichen Interessen und den Bedürfnissen der Arbeitgeber sorgfältig abzuwägen.



**Oben:** Im 18. Altersjahr werden alle Bündler durch die Militärverwaltung zu einem Orientierungstag aufgeboten. Für die Bündnerinnen ist die Teilnahme freiwillig.

**Unten:** Der Kreiskommandant, Oberstleutnant Andreas Kieni, begrüsst die Teilnehmer des Orientierungstags persönlich.



**Das Amt für Militär und Zivilschutz beziehungsweise das Kreiskommando erfüllt dienstleistungsorientiert die vom Bund und Kanton vorgesehenen Aufgaben.**

Dies erfolgt durch:

- ▶ umfassende und motivierende Orientierungstage in allen Regionen des Kantons für Frauen und Männer;
- ▶ vollständige Information und rechtzeitiges Aufgebot zur Rekrutierung;
- ▶ ausgewogenen und individuellen Umgang mit Dienstverschiebungen und Auslandsurlauben.



Ein Orientierungstageilnehmer probiert die Schutzweste an.



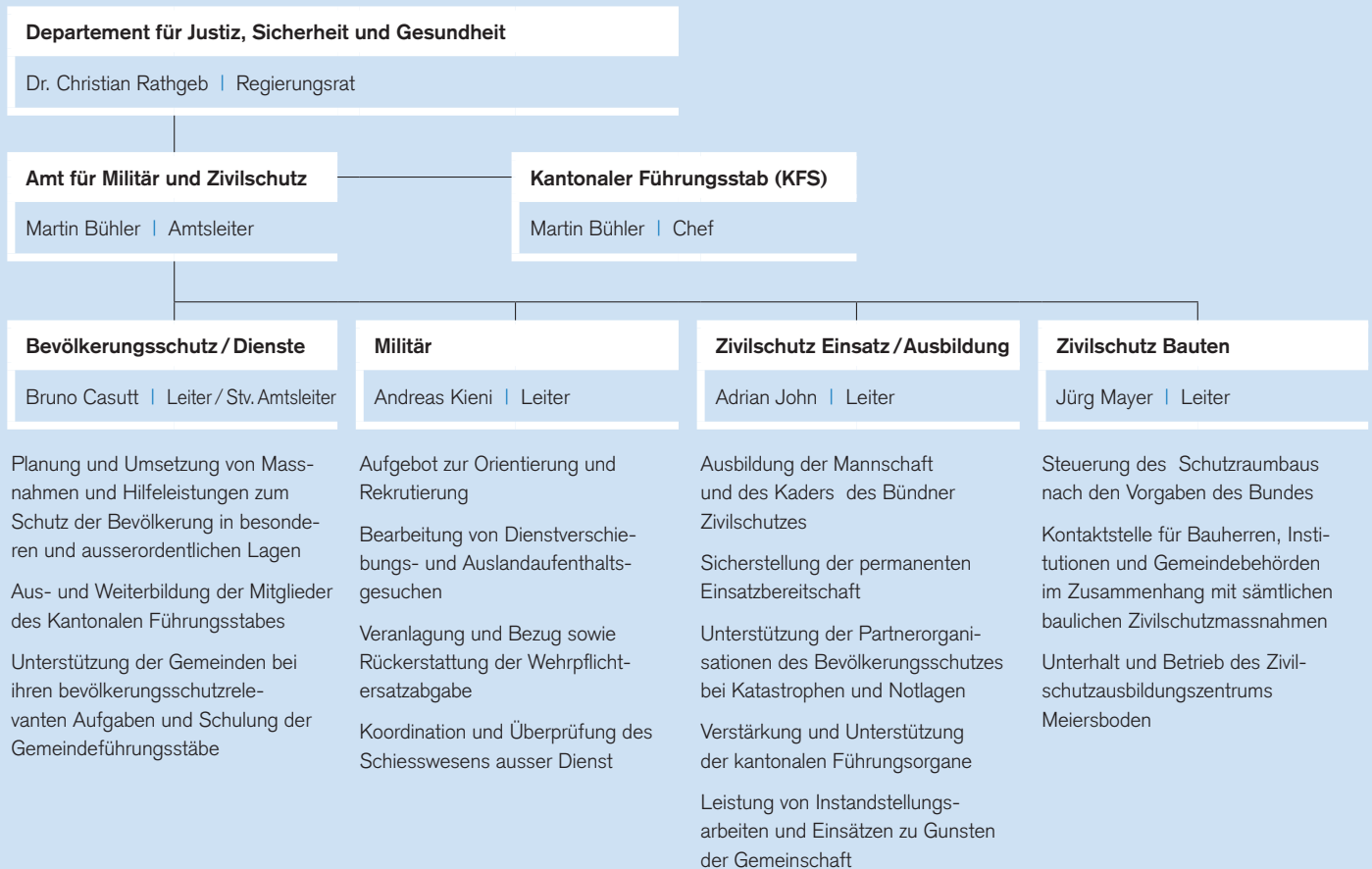
Am Orientierungstag werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Rekrutierung, Truppengattungen der Armee, Dienstmodelle und Karrieremöglichkeiten informiert.





Die 28 Mitarbeitenden des Amtes für Militär und Zivilschutz stehen den Angehörigen der Armee und des Zivilschutzes aus Graubünden als Auskunftsstelle gerne zur Verfügung.

## Organigramm Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ)





## 4 | Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ)

Das Amt für Militär und Zivilschutz ist die kantonale Fachstelle für alle Belange der Bereiche Militär, Zivilschutz und Bevölkerungsschutz und vollzieht die dazugehörigen Gesetze.

Im Bereich des **Bevölkerungsschutzes** werden zusammen mit anderen Dienststellen die Planungen und Vorbereitungen im Hinblick auf Katastrophen erstellt und bei Schadenereignissen die notwendige Hilfeleistung koordiniert.

Die Mitarbeitenden des Bereichs **Militär** begleiten und beraten die Bündner Angehörigen der Armee in allen Belangen der Militärdienstpflicht, von der ersten Vorinformation im 17. Altersjahr bis zur Entlassung. Sie sind die Ansprechpersonen für Rekrutierung, sämtliche Dienstverschiebungen, ausserdienstliche Pflichten, Meldewesen und Wehrpflichtersatz.

Der **Zivilschutz** ist eine der fünf Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe, Zivilschutz). Im Kanton Graubünden gibt es 2500 Angehörige des Zivilschutzes. Sie sind auf 12 regionale Zivilschutzkompanien, eine kantonale Einsatzkompanie sowie diverse Spezialformationen verteilt. Der Zivilschutz ist für folgende Aufgaben zuständig:

- ▶ Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung;
- ▶ Betreuung schutzsuchender und obdachloser Personen;
- ▶ Kulturgüterschutz;
- ▶ Unterstützung der Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, insbesondere bei Katastrophen und Notlagen;
- ▶ Verstärkung und Unterstützung der kantonalen Führungsorgane;
- ▶ Leistung von Instandstellungsarbeiten und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

### Kontakt

Amt für Militär und Zivilschutz  
Schloss Haldenstein  
Schlossweg 4  
7023 Haldenstein

Tel. +41 81 257 35 23  
Fax +41 81 257 21 63  
info@amz.gr.ch

[www.amz.gr.ch](http://www.amz.gr.ch)





**Herausgeber**

Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ) Graubünden,  
7023 Haldenstein

**Gestaltung und Layout**

GYSIN [Konzept+Gestaltung], Chur

**Bildnachweis**

Aris Cereghetti 6

Mattias Nutt Photography 10, 11 unten, 14, 20 oben, 22, 23, 26

HTW Chur 16 unten

PHGR 17 unten

VBS 1, 3, 7, 8, 12, 15, 16 oben, 17 oben, 18 unten, 19, 20 unten

AMZ 4, 9, 11 oben, 13, 18 oben+Mitte, 21, 24

**Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit**

Hofgraben 5 | 7000 Chur | T +41 81 257 25 13 | F +41 81 257 21 66 | [info@djsg.gr.ch](mailto:info@djsg.gr.ch) | [www.djsg.gr.ch](http://www.djsg.gr.ch)



Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit

Departament da justia, segirezza e sanadad

Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità